

Wenn Fuchs und Hase sich Gute Nacht sagen

von Kathrin Schärer - in einer Fassung von Frank Alexander Engel
Puppentheater - Kleine Bühne
4+

Theaterpädagogisches Material



Wenn Fuchs und Hase sich Gute Nacht sagen

von Kathrin Schärer - in einer Fassung von Frank Alexander Engel

Puppentheater - Kleine Bühne

4+

Blau Daniil Shchapov

Grün Tanja Wehling

Rot Uwe Steinbach

Regie, Bühne, Kostüme und Puppen Frank Alexander Engel - **Dramaturgie** Christoph Macha

Musik Frank Alexander Engel, Konrad Möhwald - **Video** Marco Prill - **Theaterpädagogik** Anna Lubenska

Regieassistenz Friederike Hinz - **Inspizienz und Soufflage** Marion Berthold / Judith Reimann

Technische Leitung Lutz Hofmann - **Technische Einrichtung** Erik Heinze - **Licht** Steffen Wodniczak

Ton Michael Seeliger - **Maske** Susann Kotte - **Requisite** Susanne Haasner / Holger Köhler

Herstellung der Dekorationen und Kostüme in den Werkstätten des tjg. - **Gesamtleitung der Werkstätten**

Andreas Weidner - **Atelier Puppentheater** Birgit Pol, Laura Sanwald - **Dekorationsabteilung** Uwe Scholz

Malsaal Carl-Mathias Wieder - **Plastik** Rainer Assing - **Schlosserei** Andreas Arlt

Schneiderei Undine Rösner-Ehrlich, Beate Ficker - **Tischlerei** Torsten Gaitzsch

Premiere Sa 26. Nov 2017 - Spieldauer 00:50^h

Aufführungsrechte Orell Füssli Verlag, Zürich

Zur Inszenierung

Liebe Besucher und liebe Besucherinnen,

seit über zehn Jahren gehört das Bilderbuch von Kathrin Schärer zum festen Repertoire in vielen Kinderzimmern, Abend für Abend entdecken Eltern zusammen mit ihren Kindern die liebevollen Zeichnungen der schweizerischen Illustratorin. Sie erfahren davon, dass es sich lohnt, mutig nachzufragen und Gewalt nicht mit Gewalt zu beantworten, sondern mit Sprache und Witz eine Lösung zu finden.

In seiner Inszenierung von „Wenn Fuchs und Hase sich Gute Nacht sagen“ hat sich Regisseur und Ausstatter Frank Alexander Engel bewusst entschieden, eine eigene Ästhetik zu wählen. Drei Clowns in den Farben Rot, Blau und Grün treffen sich an einem verlassenen Bahnhof – ein Ort, an dem sich Fuchs und Hase Gute Nacht sagen. Hier tauchen sie in die Geschichte um Fuchs und Hase ein. Oder zieht die Geschichte die Clowns in sich hinein? Mit den Mitteln des Maskentheaters, des klassischen Handpuppenspiels und der Clowneske erzählen sie diese Geschichte für Kinder ab vier Jahren.

Wir wünschen Ihnen einen anregenden Theaterbesuch.

Fragen rund um die Inszenierung

Zur Vorbereitung

- ~ Welche Geschichten über Füchse und über Hasen kennt Ihr?
- ~ Können ein Fuchs und ein Hase Freunde sein?
- ~ Was machen Eure Eltern, wenn Ihr lange nicht einschlafen könnt?

Zur Nachbereitung

- ~ Der Fuchs ist rot, der Hase ist blau. Wer ist grün?
- ~ Welche Tiere und Menschen begegnen Euch auf der Bühne?
- ~ Welche Schlaflieder aus „Wenn Fuchs und Hase sich Gute Nacht sagen“ hast Du schon einmal gehört?
- ~ Wo trafen sich der Fuchs und der Hase, um sich Gute Nacht zu sagen?
- ~ An welchem Ort können sich Fuchs und Hase noch treffen, um sich Gute Nacht zu sagen?
- ~ Welche Aufgabe(n) stellt der kleine Hase dem Fuchs?

Erzählt die Geschichte weiter

- Übung für kleine Gruppen

Art	Vor- und Nachbereitung
Dauer	45 Minuten
Anforderungen	Bildkarten (siehe Anlagen 1 und 2)
Ziel	Perspektiven entwickeln

Erinnert Euch an die Geschichte von „Wenn Fuchs und Hase sich Gute Nacht sagen“ und erzählt sie noch einmal gemeinsam.

Was wird am nächsten Tag zwischen dem Fuchs und dem Hasen passieren? Wird der Fuchs wieder die Hasenfamilie fressen wollen oder werden sie ab jetzt Freunde sein? Das dürft Ihr selbst entscheiden, indem Ihr in einem Sitzkreis nacheinander die Geschichte von Fuchs und Hasen weitererzählt. Legt dafür alle Bildkarten aufgedeckt in die Mitte des Kreises, sodass jede/r von Euch sie sehen kann. Auf den Bildkarten findet Ihr alle Tiere, Menschen, Gegenstände und Orte, die Ihr gesehen habt.

Eine/r von Euch beginnt. Suche Dir eine Bildkarte aus und lege sie einzeln neben die anderen Bildkarten. Beginne die Geschichte mit den Wörtern „**Am nächsten Tag...**“ und beziehe Deine Bildkarte in die Geschichte ein.

Zum Beispiel: Du hast Dir die Bildkarte mit dem **Bahnhof** ausgesucht, dann könnte Dein Anfang der Geschichte so sein: „**Am nächsten Tag** trafen sich drei Clowns am **Bahnhof** wieder. Es war noch dunkel. Sie sahen plötzlich den Fuchs auf dem **Bahnhof** schlafen.“

Erzählt mehrere Geschichten und denkt Euch weitere Menschen, Tiere, Gegenstände oder Orte aus, die für Eure Geschichte gut wären. Erzählt mit jeder Bildkarte ca. zwei bis drei Sätze. Genau wie Ihr sitzt, erzählt Ihr die Geschichte nacheinander weiter.

Gern könnt Ihr uns Eure Geschichten schriftlich oder als eine Audioaufnahme per Email an anna.lubenska@tjg-dresden.de zukommen lassen.



Wie wird es weiter gehen?

- Übung für kleine und große Gruppen

Art	Nachbereitung
Dauer	45 Minuten
Anforderungen	A4 Blätter Papier (ein Blatt pro Person), bunte Stifte, Kreide
Ziel	Perspektiven entwickeln

Die Hasenfamilie hat dem Fuchs Gute Nacht gewünscht und ging nach Hause. Wie wird es mit dem Fuchs und dem Hasen am nächsten Tag weitergehen? Werden der Fuchs und der Hase ab nun Freunde sein? Treffen sie sich überhaupt wieder?

Zeichnet auf den Boden mit Kreide runde Inseln. Die Inseln sollen gleichmäßig im Raum verteilt und so groß sein, dass zwei Personen dort Platz finden. Wenn Ihr 30 Personen seid, braucht Ihr 15 Inseln. Findet Euch zu zweit auf den Inseln zusammen und tauscht Euch kurz darüber aus, wie es mit dem Fuchs und Hasen weiter gehen wird.

Nach einem Signal von Eurem/er ÜbungsleiterIn sucht Euch eine andere Insel aus, trifft eine neue Person und unterhaltet Euch über das gleiche Thema. Euer Ziel ist es, jemanden zu finden, mit dem Ihr einig seid.

Habt Ihr jemanden gefunden, nehmt Euch ein Blatt Papier und Stifte, malt ein Bild dazu. Stellt Eure Bilder der gesamten Gruppe vor und erzählt, was Ihr gemalt habt und warum Ihr die Zukunft von Fuchs und Hase so seht!



Fuchs freilassen, Fuchs bestrafen

- Übung für kleine und große Gruppen

Art	Nachbereitung
Dauer	45 Minuten
Anforderungen	Filzstifte, zwei A4 Blätter Papier, Klebepunkte in zwei Farben, ein Fuchs (z.B. ein Plüschtier)
Ziel	Entscheidungen treffen, reflektieren

Der kleine Hase überredet seine Eltern, den Fuchs nicht zu bestrafen, sondern ihn frei zu lassen. Was denkt Ihr: War es richtig den Fuchs frei zu lassen oder hätte man ihn bestrafen sollen? Stellt Euch vor, Ihr seid in einem Gericht und müsst entscheiden, ob der Fuchs frei gelassen oder bestraft wird.

Bildet zwei Gruppen: eine, die dafür ist, den Fuchs frei lassen, die andere ist dafür, den Fuchs zu bestrafen. Jede Gruppe hat zwei Fragen zu beantworten. Sammelt alle Antworten. Jede Meinung von Euch zählt und ist wichtig.

Die Gruppe, die mehr unterschiedliche Antworten sammelt, gewinnt.

Fragen für die Gruppe „Fuchs freilassen“

- ~ Was wird am nächsten Tag zwischen dem Fuchs und den Hasen passieren?
- ~ Warum findet Ihr das richtig, den Fuchs frei zu lassen?
- ~ Wird der Fuchs am nächsten Tag nicht mehr Hasen fressen wollen oder doch? Warum?

Fragen für die Gruppe „Fuchs bestrafen“

- ~ Was wird am nächsten Tag zwischen dem Fuchs und den Hasen passieren?
- ~ Warum findet Ihr es richtig, den Fuchs zu bestrafen?
- ~ Wird der Fuchs nach der Bestrafung nicht mehr die Familie Hase fressen wollen? Warum?

Nachdem Ihr alle Antworten gesammelt habt, setzen sich beide Gruppen in einen Sitzkreis einander gegenüber. In der Mitte des Kreises sitzt der Fuchs (Plüschtier). Nun hängt es von Euch ab, ob der Fuchs freigelassen oder bestraft wird.

Jede Gruppe stellt nun ihre gesammelten Antworten vor. Für jeden Grund, den Fuchs frei zu lassen oder zu bestrafen, bekommt jede Gruppe einen Punkt. Die Gruppe, die die meisten Punkte hat, entscheidet über die Zukunft des Fuchses.

- ~ Welche Gruppe hat gewonnen? Wird der Fuchs frei gelassen oder bestraft?
- ~ Wie zufrieden seid Ihr mit der Entscheidung?



Vertiefungstext

- Regisseur Frank Alexander Engel und Dramaturg Christoph Macha im Gespräch

CHRISTOPH MACHA: In Deiner Inszenierung vereinst du drei besondere Theaterformen – Clowneske, Maskenspiel und Handpuppenspiel – miteinander. Wieso hast Du diese Formen gewählt und was können sie was andere Theaterformen nicht können?

FRANK ALEXANDER ENGEL: Ich mag die Mischform. Im günstigsten Fall potenzieren sich unterschiedliche Formen, ergeben etwas Neues, vielleicht auch ungewohnte, ungewöhnliche Sichtweisen auf eine Geschichte. Der Umgang mit Masken verlangt eine bestimmte Körpersprache. Das Spiel ist sehr körperlich, erfordert ein bestimmtes Maß an Konzentration und Abstraktion. Darin ist es dem Spiel mit Puppen sehr ähnlich. Dass ich Handpuppen und Masken gewählt habe, liegt in der Geschichte begründet: dem Bild, das ein (Masken-)Fuchs einen (Handpuppen-)Hasen fressen könnte, und somit eine Bedrohung darstellt, glaube ich sofort. Handpuppen sind immer sehr direkt, sehr schnell. Sie sitzen dichter an der Komödie als an der Tragödie. Selbst wenn ein Drama mit Handpuppen gespielt wird, zuckt ein heimliches Lachen um die Mundwinkel.

Und der Clown? Auf der Bühne funktioniert diese Figur anders als im Zirkus. Sie ist im wahrsten Sinne des Wortes „theatral“. Hier ist die Geschichte wichtig. Sie bestimmt sein Handeln und agieren. In unserer Kombination von Handpuppe und Maske ist der Clown der Vermittler. Ich wollte, dass unser Publikum lachen kann. Das kann ein Clown ganz wunderbar. Den muss ich nicht erklären. Er ist das, was er ist.

Handpuppen, Masken, Clowns – 'ne tolle Kombi voller Möglichkeiten, ich mag das sehr!

CM: Das Bilderbuch von Kathrin Schärer hat eine sehr starke Ästhetik, Du hast eine andere ganz andere gewählt. Welche Funktion hat die Farbwahl in Deiner Entscheidung?

F AE: Als ich angefangen habe, über die Geschichte und deren Umsetzung für die Bühne nachzudenken, war für mich sehr schnell klar, dass ich keine 1:1-Bilder-Übersetzung anstrebe. Und das der Ort, „wo sich Fuchs und Hase gute Nacht sagen“, keine normale Waldwiese sein wird. Die Idee, dass es solche Orte gibt, hatte mich schon als Kind begeistert. Bei meinen Überlegungen bin ich über „Alice im Wunderland“ gestolpert. In dieser Verrücktheit und Verzauberung wollte ich Fuchs und Hase sich treffen lassen. Zumal schon der Vorgang „Fuchs und Hase sagen sich gute Nacht“ etwas Merkwürdiges, Absurdes ist.

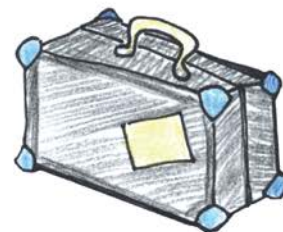
Dass der Fuchs rot wird, war von Anfang an klar. Und die Grille grün. – Ich als Kind würde zu solchen Farben greifen. Dass die Hasen blau geworden sind, entspricht der Verrücktheit der obengenannten Situation. Blau ist keine typische Hasenfarbe. Ich habe jedoch gelesen, dass es eine Kaninchensorte gibt, die „blaue Wiener“ heißt. Auf den Bildern sehen die wirklich blau aus – verrückt.

In unserer Geschichte verhalten sich die Hasen nicht wie normale Hasen, vielleicht sind sie deshalb wohl blau. Und ein Fuchs, der einem Hasenkind Schlaflieder vorsingt, entspricht auch nicht dem üblichen Klischee vom listigen, verschlagenen Räuber. Sein Rot „knallt“ richtig, und würde selbst im Dunkeln leuchten.

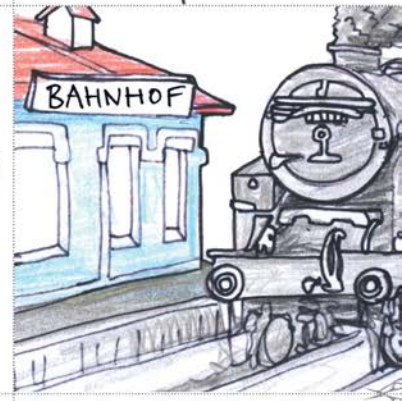
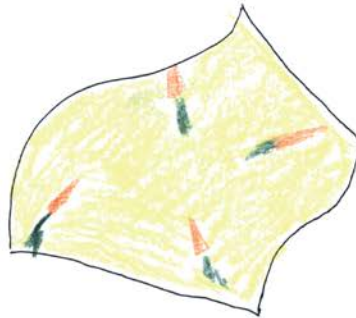
CM: Die Geschichte ist ein klares Plädoyer für Mut gegenüber von Gewalt, was erzählt sie uns noch?

F AE: Es muss unbedingt mehr Geheimnisse geben!

Anlage 1



Anlage 2



Impressum

tjg. theater junge generation
Kraftwerk Mitte 1
01067 Dresden

T 0351. 3 20 42 777

tjg-dresden.de

Spielzeit 2017 – 2018

Intendantin Felicitas Loewe

Redaktion Anna Lubenska, Christoph Macha Marco Prill

Foto Marco Prill



Anfragen

Maike Döschner

Schulreferentin / Theaterpädagogin

T 0351. 3 20 42 503

maike.doeschner@tjg-dresden.de

Das Fotografieren sowie Film- und Tonaufnahmen während der Vorstellung sind nicht gestattet.